

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas sind
im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Toulouse 1 Capitole, Frankreich

Mara Nutu

WiSe 2016/17

Vorbereitung

Nachdem man von der Goethe Uni nominiert wurde, muss man sich nochmals online auf der Homepage der Universität Toulouse 1 bewerben. Dabei trifft man schon eine vorläufige Kurswahl, die aber keinesfalls endgültig ist. Diese ändert sich in der Regel vor Ort noch mehrmals. Des Weiteren kann bei der Bewerbung auch ein Wohnheims Platz beantragt werden.

Sollte man keinen bekommen muss man sich selbständig nach einer Wohnung umschaun.

Näheres erkläre ich später.

Man sollte bei der Abreise daran denken folgendes mitzunehmen:

- Passfotos
- Internationale Geburtsurkunde (um Wohngeld „CAF“ zu beantragen)
- Learning Agreement
- Confirmation of Period of Study
- Europäische Krankenversicherungskarte
- Ggf Teller, Bettzeug usw. falls ihr im Wohnheim wohnen solltet

Anreise

Nach Toulouse kommt man am besten mit dem Flugzeug oder mit der Bahn. Es gibt Direktflüge von Lufthansa ab etwa 120€, wenn man frühzeitig bucht. Die Zugfahrt ist sehr lang und anstrengend, sie dauert etwa 11 Stunden und man muss in der Regel in Paris umsteigen. Dafür muss man aber bei viel Gepäck nicht auf die Gewichtsbeschränkung achten.

Unterkunft

Ich hatte zwar bei meiner online Bewerbung einen Platz im Studentenwohnheim beantragt aber nie eine Rückmeldung dazu erhalten.

Aus diesem Grund habe ich Versucht mich selbständig um eine Unterkunft zu kümmern. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um an eine Wohnung/ WG-Zimmer zu kommen: www.leboncoin.fr, <http://www.lacartedescolocs.fr> und zahlreiche Facebook Gruppen (Colocation Toulouse, Erasmus...). Da es sich als schwer herausstellte von Frankfurt aus etwas zu bekommen, habe ich für die ersten Tage in Toulouse ein Zimmer über Airbnb gemietet und von dort aus weiter versucht eine Wohnung zu finden. Toulouse ist eine Studentenstad, dementsprechend ist Anfang des Semesters auf dem Wohnungsmarkt viel los, was die Suche nicht unbedingt einfacher macht. Ein weiteres Problem ist, dass die meisten nur Mietverträge für ein Jahr oder länger ausstellen.

Als das International Office nach der Sommerpause wieder offen hatte, habe ich mich an sie gewandt. Ich hatte Glück, da gerade ein Zimmer im Studentenwohnheim „Arsenal“ frei geworden war, das ich dann bekommen habe.

Die Wohnzimmer sind etwa 9qm groß, was jedoch für ein paar Monate völlig ausreicht. Der Preis ist, mit 292€ im Monat, für die zentrale Lage auch ziemlich gut.

Das Studentenwohnheim Chapou liegt auch relativ nah an der Uni, und ist mit dem Fahrrad/ Bus ganz gut zu erreichen. Rangueil hingegen liegt ziemlich weit außerhalb.

Als Stadtviertel würde ich die Gegend um Capitole und Compans Caffarelli empfehlen da diese sehr zentral liegen und dort auch die Uni ist. Insgesamt ist Toulouse aber nicht sehr groß und mit der Metro oder dem Fahrrad ist alles relativ gut zu erreichen.

Kurswahl und Uni-Alltag

Anfang des Semesters findet an der UT1 eine „Einführungswoche“ statt, in der man mehrere Informationen zur Einschreibung und der Kurswahl an den verschiedenen Teilbereichen der Uni bekommt. Man hat dann ein bis zwei Wochen Zeit um sich die Kurse anzuschauen und eine endgültige Kurswahl zu treffen. Bachelor Kurse werden meistens auf Französisch gehalten und bestehen aus Vorlesungen (CM) und Tutorien (TD). Bei den Tutorien gibt es, teilweise auch noch im Master, Anwesenheitspflicht.

Die Wirtschaftsfakultät unterteilt sich an der UT1 in IAE (école de management) und TSE (école d'économie).

An der IAE dürfen Studenten der Uni Frankfurt aus allen Bachelor Semestern inklusive dem ersten Master Semester frei Kurse wählen. An der TSE hingegen darf man als Student der Goethe Uni seit diesem Jahr nur noch Kurse aus den ersten vier Bachelor Semestern wählen.

Ich habe mich für folgende Kurse entschieden:

Business Economics: 6 ECTS mit TD im Master „Finance“ an der IAE

Dieser Kurs wird auf Englisch gehalten und besteht aus einer Vorlesung pro Woche und einem Tutorium alle zwei Wochen. Der Kurs ist sehr strukturiert aufgebaut. Alle in der Vorlesung behandelten Themen werden im Tutorium nochmal vertieft. Durch die Anwesenheit und Partizipation in den Tutorien kann man während des Semesters schon Punkte für die Klausur sammeln. Diese dauert zwei Stunden und findet vor Weihnachten statt.

Quantitative Data Analysis: 6 ECTS mit TD im Master „International Management“ an der IAE

In diesem Kurs wiederholt man grundlegende statistische Konzepte und lernt Daten mithilfe von R (einem im Internet frei verfügbarem Statistikprogramm) auszuwerten.

Die Endnote setzt sich zu 60% aus der Endklausur und zu 40% aus einem Gruppenprojekt zusammen. Im Rahmen dieses Projektes, stellt man eine Hypothese auf und sucht selbständig Daten mit denen man diese dann in R prüfen kann.

Ich finde mich persönlich hat dieser Kurs weitergebracht, und ich habe viel dazu gelernt.

Organizational Behaviour: 6 ECTS mit TD im Master „International Management“ an der IAE

Dieser Kurs wird auf Englisch gehalten und gibt einen Überblick über zahlreiche Managementtheorien zu: Motivation, Leadership, Organisationelle Kultur, etc.

Er besteht aus einer Vorlesung pro Woche und einem Tutorium alle zwei Wochen.

Die Vermittelten Inhalte sind zwar interessant, ich fand den Kurs dennoch sehr anstrengend.

Die Tutorien dauern jeweils drei Stunden, und in dieser Zeit muss man jedes Mal, in Gruppen von 4 bis 5 Studenten ein Essay über die aktuell in der Vorlesung behandelten Themen schreiben. Die jeweiligen Aufgabenstellungen dazu erhält man erst am Anfang des Tutoriums und muss auch nach den drei Stunden direkt das Essay an die Tutoriums Leiterin schicken.

Hinzu kommt am Ende des Semesters meistens noch eine Präsentation zu einer Case Study.

Die Essays und die Präsentation machen etwa 40% Prozent der Endnote aus. Die Bewertung ist nicht besonders großzügig, vor allem was die Essays angeht. Es ist relativ schwer eine gute Note zu schreiben.

Comportement du Consommateur: 6 ECTS mit TD im Master „Marketing“ an der IAE

Dieser Kurs ist Teil des Marketing Masters an der IAE. Er wird auf Französisch gehalten und Besteht aus einer Vorlesung pro Woche und einem Tutorium alle zwei Wochen. Im Rahmen des Tutoriums

muss man während des Semesters eine Präsentation halten und ein Essay schreiben. Die Klausur findet nach Weihnachten statt und dauert in der Regel zwei Stunden. Man bekommt in der Klausur meistens eine oder zwei Fragen die man dann in einem mehrseitigen Aufsatz auf Französisch beantwortet.

Termine und Räume findet man unter <http://monespace.ut-capitole.fr/>. Aber das wird in der Einführungswoche meistens nochmal alles erklärt.

Zum Lernen hat man von der Uni aus drei Bibliotheken zur Auswahl. Die Bibliothek Arsenal ist relativ groß, gerade frisch renoviert und liegt direkt an der UT1. Die Bibliotheken in der Ancienne Faculté und in der Manufacture de Tabac sind jeweils etwas kleiner jedoch ganz angenehm und ruhiger.

Ansonsten kann ich noch die „Bibliothèque du Patrimoine“ in der Nähe von St.Sernin empfehlen.

In der Uni Mensa bekommt man für etwa 3,20 € ein Mittagsmenü mit Vorspeise, Hauptspeise und Dessert. Die Cafés am Campus haben auch ein ganz gutes Angebot, und sind eine Alternative falls man mittags nicht in der Mensa anstehen möchte.

Praktische Tipps:

Verkehrsmittel:

Mit der Carte Pastel kann man für zehn Euro im Monat unbegrenzt Metro, Bus und Tram fahren.

Diese kann man direkt an der Metro-Station „Jean Jaures“ kaufen.

Damit ist man berechtigt für eine einmalige Gebühr von 20€ im Jahr auch Velo Toulouse zu nutzen.

Die Anmeldung dafür erfolgt über das Internet.

Handy/ Internet:

Free ist ein günstiger Handy Anbieter der in Frankreich viel genutzt wird. Man hat für 20€ im Monat Telefon- und SMSflat in Frankreich, kann kostenlos nach Deutschland telefonieren und hat 50GB Datenvolumen, was WLAN völlig überflüssig macht. Das traf sich auch ganz gut bei mir, da es im Wohnheim kein WLAN gab.

Lebensmittel

Lebensmittel sind in Frankreich allgemein teurer als in Deutschland. Preislich würde ich den Carrefour Market bei Compans Caffarelli oder Auchan an der Endstation der Linie A empfehlen.

Freizeit und Reiseempfehlungen:

Anfang des Semesters veranstaltet auch ESN eine „Einführungswoche“. In dieser Woche findet jeden Tag eine ESN Veranstaltung statt. Während der Einführungswoche hat man die Chance viele neue Leute kennenzulernen.

Im Anschluss bietet ESN in der Regel ein Trip ans Mittelmeer an.

Übers Semester verteilt gibt es immer wieder ESN Veranstaltungen und Ausflüge, die meistens auch ganz gut besucht sind.

Von Toulouse aus kommt man mit dem Zug gut nach Montpellier oder Bordeaux. Auch Spanien ist von dort gut zu erreichen. Mit Ouibus oder Megabus kommt man relativ schnell und günstig nach Barcelona. Außerdem bieten sich die Pyrenäen im Sommer und im Herbst gut zum Wandern an. Für kurze Tagesausflüge kann ich Albi und Carcassonne nur empfehlen.

Sportangebot

Das Sportangebot der Uni ist sehr ausgeprägt und bietet eine gute Möglichkeit mit französischen Studenten in Kontakt zu treten. Außerdem ist es kostenlos für Erasmus Studenten. Die Anmeldung findet meistens in der ersten Unterrichtsstunde statt. Die Informationen dazu hängen an einer Pinnwand in der UT1 aus. Ich hatte mich für Yoga entschieden, ein Kurs der anscheinend recht beliebt ist. Die Plätze waren alle in der ersten Stunde schon weg.

Nachtleben

Im Sommer sitzt man meistens in Gruppen an der Garonne in der Nähe des „Place St. Pierre“ und geht dann gemeinsam entweder in Richtung Innenstadt oder in eine der Bars direkt an am „Place St. Pierre“. Dort ist auch unter der Woche meistens viel los.

Abreise

Vor der Abreise sollte man auf jeden Fall daran denken sich die Confirmation of Period of Study im International Office abzeichnen zu lassen. Der Auszug aus dem Studentenwohnheim findet in der Regel gleich am Ende des Semesters statt. Am besten man reist unter der Woche ab da die Zimmerbegehung am Abreisetag stattfinden muss, damit man sich die Kautionsbar auszahlen lassen kann. Ab und zu machen sie da aber auch eine Ausnahme.

Da man in der letzten Woche noch Klausuren schreibt, kann der Auszug etwas stressig werden.

Fazit

Mir hat die Zeit in Toulouse sehr gut gefallen. Das Semester dort hat mich sprachlich so wie persönlich weitergebracht. Unter den Erasmusleuten spricht man eher Englisch, mit Franzosen aber auch Französisch, also hat man die Gelegenheit sich in beiden Sprachen zu verbessern.

Zudem lernt man sehr viele interessante neue Leute aus aller Welt kennen.

Das Auslandssemester in Toulouse war ein sehr schönes Erlebnis, das ich nur jedem weiterempfehlen kann und jederzeit wieder genauso machen würde.



Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Toulouse 1 Capitole, Frankreich

Lennart Bolwin

WiSe 2015/16

Vorbereitung und Kurswahl

Nachdem man von der Goethe Uni akzeptiert worden ist, muss man sich noch auf der Webseite der Uni Toulouse einschreiben. Beachtet hierbei die Fristen, denn man muss doch einige Aufgabenpunkte abarbeiten und wählt auch schon seine vorläufigen Kurse. Diese Kurswahl ist allerdings keineswegs final, denn vor Ort muss alles nochmal von neuem gemacht werden, sie eignet sich aber gut um sich vorab schon mal einen Überblick des Angebots zu verschaffen und zumindest

mit einer groben Vorstellung nach Toulouse zu kommen. Die Kurse werden im Gegensatz zu Frankfurt teilweise nur einmal im Jahr angeboten und unterteilen sich meistens in eine Vorlesung und die TD's (travaux dirigés), die mit Anwesenheitspflicht und vorzubereitenden Hausaufgaben verbunden sind. Als Erasmusstudent ist man in der Kurswahl ziemlich frei und kann von Kursen aus dem ersten Bachelorsemester bis Kursen aus dem ersten Mastersemester alles wählen. Da die Kurse im Bachelor alle auf Französisch gehalten werden und ich Lust hatte mich ein bisschen zu fordern, habe ich mich hauptsächlich für Masterkurse entschieden. Die Wirtschaftsfakultät unterteilt sich an der UT1 in IAE (école de management) und die TSE (école d'économie), wobei es als Student der Uni Frankfurt lediglich möglich einen kleinen Kurs (3 ECTS) aus einer vorgegebenen Liste aus dem Master an der TSE zu wählen, verschwendet diesen Kurs also nicht! Prinzipiell muss man sagen, dass die Kurse an der IAE ein bisschen leichter sind, als die an der TSE; Noten bekommt man allerdings auch hier nicht hinterhergeschmissen.

Ich habe mich letztendlich für folgende Kurse entschieden:

Economics for Finance: 6 ECTS, mit TD im Master „Finance“ an der IAE

Der Kurs ist eigentlich ein kompletter Mikro-crashkurs und ist sehr strukturiert aufgebaut. Alle behandelten Themen werden im TD mit entsprechenden Aufgaben vertieft. Besonders bei der Bewertung merkt man dem Kurs an, dass es ein Masterkurs. Schon bei kleinsten Flüchtigkeitsfehlern werden viele Punkte abgezogen und es ist wirklich schwer eine sehr gute Note zu erreichen, obwohl man während dem Semester vielleicht ein gutes Gefühl hatte. Die Klausur findet vor Weihnachten statt.

Asset Pricing: 6 ECTS, mit TD im Master „Finance“ an der IAE

Dieser Kurs ist das Herzstück des M1 Finance Masters an der IAE. Leider hat die Professorin die Vorlesung sehr konfus gehalten und war mit Dingen wie den aktuellen Slides oder den Problem Sets stets im Verzug. Dafür ist ihre Assistentin und TD-Leiterin sehr strukturiert und fleißig und hat zum Beispiel immer den im TD besprochenen Stoff hochgeladen, was sich sehr gut als Ersatz für die Slides und als Lernmaterial eignete. Die Klausur fand vor Weihnachten statt und dauerte 3 Stunden, war aber mit ein wenig Fleiß gut zu überstehen.

Game Theory: 6 ECTS, mit TD im Master M1 an der TSE

Dieser Kurs ist eigentlich für Toulouser Studenten und die, deren Uni eine explizite Kooperation mit der TSE haben (Mannheim, München, Berlin und Bonn) vorbehalten. Die Administration der TSE war allerdings nicht besonders strikt und dank vielem Betteln und Jammern wurde mir es mir letztendlich gestattet, den Kurs zu wählen, ich kann aber nicht sagen ob das im nächsten Jahr wieder möglich ist. Der Kurs ist nicht einfach, hat mir aber viel Spaß gemacht und mich definitiv weiter gebracht. Neben den klassischen Regeln der Spieltheorie wird viel Wert auf mathematische Korrektheit gelegt und der von den Uni angepeilte Durchschnitt beträgt 11 Punkte, was einer 3,7 in Frankfurt entspricht.

Macroéconomie 3: 5 ECTS, mit TD im Bachelor L2 an der TSE

Wie alle Bachelorkurse wird auch dieser Kurs auf Französisch gehalten. Die 3 hinter Macroéconomie sollte einen nicht abschrecken, da die Franzosen in Macro 1 und 2 basics behandeln, die wir größtenteils sogar schon in Einführung in die VWL und Statistik hatten. Ich selbst hatte im SoSe in Frankfurt Makro 1 gehört und kannte die behandelten Themen (hauptsächlich ISLM) bereits zu großen Teilen. Dennoch ist der Kurs mit hohem zeitlichem Aufwand verbunden, neben den 2 Vorlesungen gibt es noch eine TD pro Woche und die Endnote setzt sich aus der 2 Midterms, der Endklausur und einem kleinen Teil TD zusammen. Die Endklausur findet allerdings nach Weihnachten statt, wer also plant bereits vor Weihnachten Toulouse zu verlassen, der sollte diesen Kurs nicht wählen.

Development Economics: 3 ECTS, ohne TD im Master M1 an der TSE

Dieser Kurs ist für alle Erasmusstudenten zugänglich und besteht nur aus 2 Vorlesungen pro Woche und einer mündlichen Prüfung vor Weihnachten. Der Professor ist wirklich lieb und bewertet wohl auch nicht sonderlich streng. Die Slides wurden allerdings seit mehreren Jahren nicht überarbeitet und seine Fallstudien sind alle mindestens 10 bis 15 Jahre alt. Wer speziell mehr über Afrikas Entwicklung lernen möchte (er nennt ich selbst a specialist of Africa) der sollte diesen Kurs wählen, falls nicht bedient euch bei den anderen Kursen aus der Liste wie zum Beispiel Behavioral Economics. Wie gesagt ihr habt nur einen Kurs, den ihr offiziell aus dem Master an der TSE wählen dürft.

Anreise und Wohnsituation

Dabei haben solltet ihr:

- europäische Krankenkassenkarte
- Passfotos (an Jean Jaures gibt es eine Fotobox)
- Geburtsurkunde
- Ggf Bettzeug, Teller usw falls ihr im Wohnheim wohnen solltet

Ich bin mit dem Flugzeug angereist und mit Ryanair nach Montpellier geflogen, um von dort aus mit dem Zug nach Toulouse zu fahren. Das war zwar sehr günstig aber natürlich auch ein bisschen

umständlicher als ein Direktflug von Frankfurt nach Toulouse. Zwischen den beiden Städten fliegt nur Lufthansa direkt, wenn man nicht zu viel Geld ausgeben möchte muss man sich also rechtzeitig um ein Ticket kümmern. Auf dem Rückweg habe ich mich wegen meines vielen Gepäcks für den TGV entschieden. Man ist zwar 10 Stunden unterwegs, da ich aber vor Weihnachten keinen großen Zeitdruck hatte, war ich wirklich zufrieden mit dieser Entscheidung und mit 85€ so günstig wie möglich unterwegs.

Bei der Onlinebewerbung an der UT1 kann man unter anderem angeben, ob man sich für ein Wohnheimzimmer bewerben möchte. Ich habe „Glück“ gehabt und ein Zimmer im Arsenal bekommen, welches sich direkt auf dem Campus befindet. Die Zimmer sind 8 m² groß und eher wie ein Zimmer in einer Jugendherberge eingerichtet. Achtung: im Wohnheim gibt es nichts! Von LAN-Kabel über Töpfe, Teller, Tasse und Besteck bis Bettzeug muss man alles mitbringen bzw. vor Ort kaufen. Die monatliche Miete von 292€ war unter Berücksichtigung der vielen Anschaffungen also eigentlich ein bisschen mehr. Im Wohnheim wohnen natürlich viele Erasmusstudenten, mit denen man hauptsächlich Englisch spricht, eine französischsprachige Collocation ist für das Französisch sicherlich förderlicher. Ich hatte mir ein WG-Zimmer über eine der vielen Facebookgruppen organisiert es dann aber abgesagt als ich die Zusage für das Wohnheim bekommen habe. Wohnheim oder WG – ich würde sagen es ist typischer und beides hat meiner Meinung nach Vor- und Nachteile. Auch wenn mir in der Lernphase teilweise wirklich die Decke in meinem Zimmer auf den Kopf gefallen ist, hat das Wohnheim für ein Semester sicherlich viele Vorzüge.

Die erste Woche und praktische Tipps

Die ersten Tage in Toulouse sind durch Orga determiniert. Zum einen muss man seine Kurse wählen, was in Anbetracht der großen Auswahl gar nicht so einfach ist. Man hat die Möglichkeit, die ersten beiden Wochen Kurse zu besuchen und muss sich erst danach entscheiden welche Kurse man wirklich wählen möchte. Diese Möglichkeit müsst ihr nutzen, denn der Unterschied zwischen den Kursen ist relativ groß. Außerdem müsst ihr schnell sein, denn man kann bereits am 2. Tag vorläufige Kurse wählen und sich später entscheiden welche man behalten möchte. Gerade bei Asset Pricing hatten wir Glück, uns direkt dafür einzuschreiben und so einen Platz zu bekommen, denn die Nachfrage war offenbar wirklich groß.

Ich habe gehört das man gerade im Master „International Management“ an der IAE leichter an gute Noten kommt, wenn dort für euch interessante Kurse dabei sind, heißt es schnell sein und direkt einen Platz im entsprechenden Kurs reservieren. (Das ist natürlich keine gesicherte Info)

Zum anderen haben wir in den ersten Tagen neben den vielen Einkäufen für das Wohnheim unsere Carte Pastel und SIM-Karten bei „Free“ besorgt. Die Carte Pastel kostet 8€ und man kann für weitere 20€ ein 13-Monate-Abonnement bei Vélo Toulouse abschließen, welches sich wirklich lohnt. Toulouse ist nicht besonders kalt und groß, wir haben eigentlich alle Besorgungen und Touren in Toulouse mit den Rädern gemacht. Außerdem kann man die Métro und den Bus günstiger benutzen.

Free ist der günstigste Handyanbieter, den jeder zweite in Frankreich benutzt. Für 20€ pro Monat hat man Telefon- und SMSflat in Frankreich, kann kostenlos nach Deutschland telefonieren und hat unfassbare 50GB Datenvolumen, die dank 4G WLAN völlig überflüssig machen. Free verlängert sich automatisch jeden Monat und muss etwas umständlich per Brief nach Paris gekündigt werden, den man aus sicherheitstechnischen Gründen am besten per Einschreiben verschickt. Bei uns kam einer von drei Briefen, die nicht per Einschreiben versendet worden sind letztendlich in Paris an.

Wenn man sich entschließt, CAF (Wohngeld) zu beantragen sollte man das auch möglichst noch im September machen, damit man schon für den ersten Monat das Geld bekommt. Für das CAF braucht man eine Geburtsurkunde und Geduld. Ich bin bestimmt fünf Mal hingefahren weil sie mir wieder einen Brief gesendet hatten und meinten, es würde etwas fehlen, das ich schon längst abgegeben hatte. Letztendlich habe ich aber für 4 Monate CAF bekommen (368€) und habe maximal 5 fünf Stunden Zeit dafür investiert, ein akzeptabler Lohn also.

Freizeit und Reiseempfehlungen

Das Problem mit Reisen und Trips in Toulouse ist, dass nichts wirklich weit aber auch nichts wirklich nah ist. Wir haben verschiedene Ausflüge gemacht: Wir waren in Bayonne und in Biarritz für ein verlängertes Wochenende zum Surfen, waren in Lourdes in den Pyrenäen zum Wandern, in Perpignan am Mittelmeer, haben eine Fahrradtour nach Carcassonne gemacht und waren in San Sebastian. Am meisten Spaß hat mir persönlich die Fahrradtour nach Carcassonne gemacht. Wir haben für das Mieten der Fahrräder nicht mal 20€ gezahlt und der Weg führt die ganze Zeit am Ufer des Canal du Midi entlang und ist wirklich wunderschön! Andere Erasmusstudenten haben eine Tagesreise mit der Uni in die Pyrenäen gemacht und waren begeistert davon.

Das Sportangebot der Uni bietet viele Möglichkeiten und ist eine super Gelegenheit mit Franzosen in Kontakt zu kommen. Da sich leider nur wenige Angebote mit meinem Stundenplan unter einen Hut bringen ließen und ich Lust auf etwas Neues hatte, entschied ich mich für Rugby. Der Trainer ist super lieb und aufgeschlossen gegenüber Erasmusstudenten und hat uns mit Händen und Füßen versucht seinen Sport näher zu bringen. Auch die fortgeschrittenen Einheimischen waren super nett und haben

uns nach ein paar Trainings bereits so behandelt als ob wir vollwertige Mitglieder der Mannschaft wären, obwohl wir nichts konnten.

Fazit:

Mich hat das Auslandssemester auf jeden Fall weitergebracht. Sei es fachlich und in der Sicherheit meinen Schwerpunkt Economics weiter zu vertiefen, menschlich, sprachlich oder einfach nur in der Einsicht, dass man sich bei vielen Dingen nicht unnötig stressen sollte denn letzten Endes funktioniert doch alles wie man sich es vorgestellt hat. Da man mit den Erasmusleuten doch meistens Englisch spricht, im Land und mit den Franzosen aber auch Französisch, ist das Auslandssemester eine tolle Gelegenheit sich in beiden Sprachen weiter zu entwickeln und sich selbst und viele interessante Menschen von einer anderen Seite kennenzulernen als man es würde, wenn man im eigenen Land ist. Ich kann ein Auslandssemester in Toulouse nur empfehlen und würde es jederzeit wieder genauso machen!

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Toulouse 1 Capitole, Frankreich

WS 2014/15

Melissa Gutberlet (melissa.gutberlet@googlemail.com)

Vorbereitungen

Nachdem man vom Auslandsbüro der Goethe Uni für Toulouse nominiert wurde, muss man sich nochmals online auf der Seite der Universität Toulouse 1 (UT1) (<http://www.ut-capitole.fr/europe-et-international/etudier-a-ut1/programmes-d-echanges/>) bewerben und anschließend die Bewerbung per Post nach Toulouse senden (Frist beachten!). Hierbei trifft man bereits eine Kurswahl, jedoch ändert diese sich vor Ort sowieso noch mehrmals, also sollte man sich hier nicht allzu viele Sorgen machen. Des Weiteren kann bei der Bewerbung ein Wohnheimsplatz beantragt werden.

Nach Toulouse kommt man am besten mit dem Flugzeug (Lufthansa Direktflüge von Frankfurt aus ab circa 120€) oder mit der Bahn.

Ansonsten sollte man noch an folgende Unterlagen denken:

- min. 5 Passfotos (für Metrokarte, Studentenausweis, etc.)
- internationale Geburtsurkunde (um Wohngeld „CAF“ zu beantragen)
- alle notwendigen Erasmus-Unterlagen (Learning Agreement, Confirmation of Period of Study)
- europäische Krankenversicherungskarte (für die Immatrikulation; falls man privat versichert ist, benötigt man ein Schreiben der Krankenkasse, in der bestätigt wird, dass man von September des aktuellen Jahres bis September des Folgejahres versichert ist)
- Sozialversicherungsnummer
- Impfpass

Wohnungssuche

Circa 2 Monate später erhält man eine Mail, ob man einen Wohnheimsplatz bekommen hat oder nicht. Ich habe leider keinen bekommen und musste daher über Internet nach einer Wohnung in Toulouse schauen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um an eine Wohnung/Wg-Zimmer zu kommen: www.leboncoin.fr, <http://www.lacartedescolocs.fr> und zahlreiche Facebookgruppen. Da es sehr schwer ist von Frankfurt aus etwas zu bekommen, entschied ich mich eine Ferienwohnung anzumieten und vereinbarte mit dem Vermieter einen Festpreis für die Zeit.

Als Stadtviertel zum Wohnen empfehle ich in der Nähe der Metro-Stationen Capitole und Compans Caffarelli etwas zu suchen (hier liegt auch die Uni), Esquirol oder Carmes. Insgesamt ist Toulouse nicht so groß und mit dem Fahrrad oder Metro ist alles gut zu erreichen. Abzuziehen würde ich vom Viertel „Mirail“ und um den Platz Arnaud Bernard.

Hat man einen Wohnheimsplatz in Arsenal oder Chapou kann man sich von der Lage her sehr glücklich schätzen. Ein weiteres Studentenwohnheim „Ranguel“ liegt sehr weit außerhalb. Die Wohnheimszimmer sind circa 9qm groß und sehr funktional eingerichtet, jedoch für 4 Monate vollkommen ausreichend, der Preis ist unschlagbar und man kommt schnell in Kontakt zu anderen.

Kurswahl und Uni-Alltag

Von der UT1 findet Anfang des Semesters eine „Einführungswoche“ statt, in denen es mehrere Informationsveranstaltungen gibt. Dort werden (vorwiegend auf Französisch) neben Informationen zur Einschreibung die verschiedenen Teilbereiche der Uni und die damit zusammenhängende Kurswahl erklärt. Man hat die Möglichkeit Kurse vom 1. Bachelor-Semester (Licence 1) bis zum 1. Master-Semester zu wählen. Die Bachelor-Kurse werden auf Französisch gehalten und bestehen aus Vorlesungen (CM) und Tutorien (TD) meist mit Anwesenheitspflicht. Im Master-Bereich werden zahlreiche Kurse auf Englisch angeboten, jedoch ist hier teilweise die Teilnehmerzahl begrenzt. Die UT1 gliedert sich in verschiedene Fakultäten. Die IAE (École de Management) ist auf Management fokussiert und gilt im Allgemeinen als etwas einfacher als die TSE (Toulouse School of Economics), welche im volkswirtschaftlichen Bereich einen sehr guten Ruf genießt und stark mathematisch ausgerichtet ist.

Ich habe mich für folgende Kurse entschieden:

- *Development Economics* (Master 1, TSE, 6 ECTS): Der englische Kurs besteht aus 2 Vorlesungen pro Woche, welche von einem sympathischen älteren Professor gehalten werden. Der Kurs endet vor Weihnachten mit einem 20-minütigen Oral Exam.
- *Contrôle de gestion* (Licence 3, IAE, 7 ECTS): bestehend aus 2 Vorlesungen pro Woche und ein TD alle 2 Wochen. Vorlesung wirklich interessant und gut zu verstehen (obwohl manchmal diktiert wird). Die Bewertung erfolgt durch 3 gleichgewichtete Klausuren, welche übers Semester verteilt geschrieben werden und vom TD-Leiter benotet werden. Es wird relativ streng korrigiert und ein gutes Französisch ist Voraussetzung.
- *Finance d'entreprise 2* (Licence 2, IAE, 3 ECTS): Eine Vorlesung pro Woche und ein TD alle 2 Wochen. Es werden 2 Klausuren über das Semester verteilt geschrieben, welche zwar schon mit Arbeitsaufwand verbunden sind, jedoch wirklich fair bewertet werden.
- *Macroéconomie 3* (Licence 2, TSE, 5 ECTS): bestehend aus 2 Vorlesungen pro Woche und einem TD. Obwohl ich Makro1 bereits in Frankfurt absolviert hatte, fiel mir der Kurs wirklich schwer. Der Professor spricht sehr schnell und ein Großteil der Klausuren, besteht aus MC-Fragen, welche unter Zeitdruck auf Französisch, schwer zu beantworten sind.

Die ersten zwei Wochen hat man die Chance, sich alle Kurse anzuschauen und anschließend seine endgültige Wahl zu treffen. Diese Chance sollte man nutzen, da es in der Art und Weise des Vortragens der Professoren wirklich große Unterschiede gibt. Termine und Räume findet man online unter <http://monespace.ut-capitole.fr/>. Auch während des Semesters rate ich fast täglich seine Mails auf monespace zu überprüfen, da es oft zu Raum- und Zeitänderungen kommt.

Zum Lernen gibt es 3 verschiedene Bibliotheken. Während die Bibliothek in Arsenal eher schlecht ausgestattet ist, kann ich die Bibliotheken in der Ancienne Faculté und in der Manufacture de Tabac nur empfehlen. Zu beachten ist, dass sonntags die Bibliotheken geschlossen sind und auch samstags um 17 Uhr bereits Feierabend ist.

Die Mensa der Uni bietet abwechslungsreiches Essen zu wenig Geld an (3,20€ für Vorspeise, Hauptgang, Dessert) und befindet sich auf dem Gelände von Arsenal.

Insgesamt sollte man sich auf ein etwas anderes Klima in der Uni als in Frankfurt einstellen. Das System ist noch relativ verschult und es wird Disziplin von den Studenten erwartet. Falls man mal eine Veranstaltung verpasst hat, rate ich, französische Studenten anzusprechen. Meistens sind sie wirklich hilfsbereit und geben gerne komplette Mitschriften zum Kopieren oder Abfotografieren frei.

Praktische Tipps

Verkehrsmittel: Für 10€ im Monat kann man sich ein Metro-Ticket holen, in dem auch die Benutzung von Bus und Tram inbegriffen ist. Diese sogenannte Carte Tisséo Pastel kann man direkt mit einem Passfoto an der Metro-Station Marengo SNCF kaufen.

Des Weiteren gibt es noch Vélo Toulouse, welche ähnlich wie die Call a Bike Fahrräder funktionieren. Für eine einmalige Gebühr von 20€ (Anmeldung im Internet) kann man dieses Fahrradverleihsystem nutzen, dessen Stationen in der ganzen Stadt verteilt sind.

Bankkonto: Für die Eröffnung eines Bankkontos benötigt man in Frankreich den Personalausweis, einen Wohnortsnachweis und eine Studienbescheinigung. Die Société Générale, sowie BNP bieten gute Konditionen für Studenten an.

Handy-Vertrag: Ich habe ich für den Anbieter „free“ entschieden. Für nur 2€ im Monat hatte ich eine SMS- und Telefon-Flatrate für französische Netze und 50MB Internet, welche für Whatsapp vollkommen ausreichend waren. In der Uni und diversen Cafés gibt es schließlich auch noch WLAN.

Lebensmittel: Insgesamt sind Lebensmittel in Toulouse teurer als in Deutschland. Preismäßig zu empfehlen ist der Carrefour Market bei Compans Caffarelli oder Auchan an der Endstation der Metro Linie A.

Sehr gute Lebensmittel zu fairen Preisen kauft man am besten bei den täglich stattfindenden Märkten in Toulouse. Hier zu empfehlen sind besonders die Markthallen bei Carmes, welche eine unglaubliche Auswahl an frischem Fleisch, Fisch, Gemüse und Käse bieten.

Freizeitgestaltung

ESN / AEGEE: Gleich zu Beginn des Semesters veranstaltet die Erasmus-Organisation ESN eine semaine d'intégration, in der man eine Woche lang die Chance hat, in verschiedenen Bars viele neue Leute kennen zu lernen. Über das komplette Semester verteilt bietet ESN weitere Veranstaltungen abends an, die immer gut besucht sind. Des Weiteren werden von ESN, sowie von AEGEE verschiedene Trips (teilweise mit Übernachtung) angeboten. So verbrachte ich ein Wochenende am Mittelmeer (La Franqui) und eins am Atlantik (Dune de Pyla). Solche Wochenenden kann ich nur empfehlen, da man schöne Landschaften sieht und mit vielen verschiedenen Leuten feiert. Informationen hierzu werden meist über Facebook verbreitet oder in der Uni ausgehangen.

Ausflüge: Neben Mittelmeer und Atlantik erreicht man von Toulouse aus sehr einfach Spanien, z.B. Barcelona mit Megabus (ab 8€) oder BlablaCar. Außerdem sind die Pyrenäen zum Ski-Fahren nur 1,5 Stunden mit dem Auto entfernt. Im Sommer bieten sich die Pyrenäen auch zum Wandern an. Außerdem gibt es dort heiße Quellen, die man unbedingt gesehen haben sollte.

Nachtleben: In Toulouse selbst ist das Nachtleben sehr ausgeprägt. In den warmen Monaten ist rund um den Place St Pierre oder in den Bars bei Jean Jaurès jeden Abend etwas los. Für wenig Geld kann man hier bis 2 bzw. an Wochenenden bis 3 Uhr trinken und tanzen.

Das Ufer der Garonne (am besten direkt beim Place St Pierre) bietet sich an um mit Freunden eine bisschen Wein zu trinken, sowie Baguette und Käse zu essen. Größere Clubs sind oft etwas außerhalb, zu diesen gelangt man mit kostenlosen Shuttle-Bussen.

Sonstiges: Tagsüber punktet Toulouse neben einigen Museen mit einer wunderschönen Innenstadt. Gerade mittags bietet es sich an die angebotenen Menüs der Restaurants zu nutzen und bei Wein und gutem Essen das französische Flair zu genießen. Hierfür eignen sich besonders der Place St Georges oder Place de la Daurade. Auch zu empfehlen ist das Flower's Café in der Nähe des Capitoles.

Abreise

Schneller als man denkt, neigt sich das Semester schon wieder dem Ende zu. Bei der Abreise muss man sich auf jeden Fall das Confirmation of Period of Study im Internation Office abzeichnen lassen. Des Weiteren gilt es den Handy-Vertrag und das Bank-Konto frühzeitig zu kündigen.

Falls man mit den Gepäckbestimmungen der Airline nicht hinkommt, gibt's es die Möglichkeit Pakete nach Deutschland zu schicken, was sich als wirklich sehr teuer erwiesen hat.

Fazit

Auch wenn der Start in Toulouse einem erst einmal ein wenig schwer fällt, da sowohl die Uni als auch organisatorische Dinge im Alltag einen enormen Zeitaufwand bedeuten, habe ich die Zeit in Frankreich sehr genossen. Die Bekanntschaften mit vielen tollen Leuten aus der ganzen Welt, sowie der Fortschritt im Französisch (und auch Englisch) haben das Auslandssemester zu einem schönen Erlebnis gemacht, welches ich jedem nur weiterempfehlen kann.

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Toulouse 1 Capitole, Frankreich

WS 2013/14

Vorbereitung:

Nachdem alle Erasmusformalitäten geregelt wurden, muss man sich noch online an der Universität in Toulouse einschreiben. Bei der Onlineeinschreibung wählt man direkt seine Kurse, was gar nicht so einfach ist im Anbetracht der großen Auswahl. Erasmusstudenten haben die Wahl zwischen Kursen aus dem 1. Semester Bachelor bis zum 1. Masterjahr. Wichtig! Beachtet bei der Auswahl eurer Kurse, dass ihr auch nur die Kurse auswählt die im entsprechenden Semester angeboten werden. Wie auch bei uns unterscheidet sich hier die Kursauswahl von Sommer-zu Wintersemester. TD (travaux dirigé) bedeutet soviel wie Anwesenheitspflicht und ist ähnlich unseren Tutorien. Hier wird oft in Gruppen gearbeitet, selbständig Aufgaben gelöst oder Präsentationen vorbereitet.

Kursauswahl

Ich kann euch folgende Kurse empfehlen:

Development Economics: ohne TD und findet an der Toulouse school of economics statt.

Stratégie: ist mit viel Arbeitsaufwand verbunden, aber Kursinhalt sehr interessant und eine super Professorin.

Management 5: vom Inhalt ähnlich wie *Stratégie*. Dient aber eher als dessen Grundlage.

Behavioral Economics: Vorlesung kann zwischendurch sehr anstrengend werden, dafür arbeitet man aber ab Mitte des Kurses in Gruppen und führt selbstständig Experimente durch, wertet diese aus und präsentiert sie am Ende der Veranstaltung.

Nicht zu empfehlen:

Resources and Environment: Eigentlich interessantes Fach, aber leider falscher Professor.

Création d'entreprise: Einwöchige Veranstaltung. Meiner Meinung unnötiges Fach, bzw. schlecht vermittelt.

Im gleichen Formular kann man auch direkt einen Platz im Wohnheim beantragen. Sollten nicht genügend Plätze im Wohnheim frei sein, bekommt man Juni bescheid und muss sich selbstständig nach einer Wohnung umschaun, wie das auch bei mir der Fall war. Ich kann jedem nur empfehlen sich rechtzeitig und schon in Deutschland um eine colocation, studio etc zu kümmern, da es zu Beginn des Semesters der Horror ist eine Wohnung zu finden, erst recht für Ausländer. Näheres erkläre ich später. Ihr solltet euch auch vorher überlegen, ob ihr ein Urlaubssemester beantragen wollt oder nicht.

Nicht zu vergessen

- Passfotos (circa 6 Stück)
- europäische Krankenversicherungskarte (!), Sozialversicherungsnummer
- Learning Agreement
- Confirmation of Period of Study
- Ggf. internationale Geburtsurkunde (um CAF zu beantragen)
- Impfpass
- Ggf. Bettdecke, Kopfkissen, Bezug

Anreise:

Entweder mit dem Zug oder mit dem Flugzeug. Solltet ihr viel Gepäck haben, ist es mit dem Zug zwar sehr anstrengend und lang (elf Stunden plus Umstieg in Paris), dafür muss man aber nicht auf die Gewichtsbeschränkung achten. Ansonsten kann man bei frühzeitiger Buchung auch relativ günstig mit Lufthansa fliegen. Eine weitere preiswerte, wenn auch umständliche Möglichkeit ist über Barcelona mit Vueling Airline zu fliegen.

Unterkunft:

Leider habe ich keinen Platz im Studentenwohnheim bekommen. Die ersten drei Tage habe ich im Hostel geschlafen und von dort aus versucht eine Wohnung zu finden. Da Toulouse jedoch eine Studentenstadt ist und grade das Semester neu angefangen hat, ist auf dem Wohnungsmarkt die Hölle los. Wer nicht spätestens um acht aufsteht und nach neuen Wohnungsanzeigen sucht, wird vermutlich Wochen brauchen um eine zu finden. Deshalb: der frühe Vogel fängt den Wurm! Theoretisch ist es besser sich schon in Frankfurt um eine Wohnung zu kümmern, hat aber den Nachteil, dass man nicht weiß in welchem Viertel/ bei welchen Mitbewohnern man landet. Generell kann ich sagen, dass es oberhalb der Garonne besser ist als im Süden. Im Internet kann man unter

leboncoin.fr oder *crij.org* gut etwas finden. Ein weiteres Problem ist, dass die meisten nur Mietverträge für ein Jahr ausstellen. Hier müsst ihr also auf eine kleine Notlüge zurückgreifen und angeben, dass ihr für zwei Semester in Toulouse vorhabt zu bleiben. Den Mietvertrag kann man mit einer Frist von nur drei Monaten kündigen. Ist zwar nicht die feine englische Art, aber ihr werdet sehen, dass ihr sonst nur schwer Chancen habt. Ein weiteres Problem ist die Garantie. Viele Vermieter akzeptieren keine Garantie von Eltern aus dem Ausland. An der Gasthochschule könnt ihr euch aber informieren und mit viel bürokratischem Aufwand eine Garantie von einer Organisation bekommen, deren Name und Adresse euch die Uni geben wird. Sonst wird euch wenig bei der Wohnungssuche geholfen und ihr seid auf euch alleine gestellt. Mein Rat daher, versucht unbedingt einen Platz im Studentenwohnheim zu bekommen (hier aber darauf achten, dass es ein *chambre rénove* ist!). Es ist nicht nur viel günstiger, sondern auch einfacher schnell neue Kontakte zu finden. Der einzige kleine Nachteil ist, dass ihr von Töpfen bis zur Bettdecke alles selbst organisieren müsst.

CAF

Jedem Studenten in Frankreich wird ein Wohngeldzuschuss garantiert. Dieser nennt sich CAF und muss am besten so bald wie möglich beantragt werden. Für das Wohnheim sind es circa 90,00€ pro Monat, richtet sich aber prozentual nach der Höhe der Miete. Es lohnt sich also! Dazu müsst ihr nur ein französisches Bankkonto eröffnen und viel Papierkram erledigen.

Dier erste Woche:

Die Einführungswoche dient, wie bei uns, dazu erste Eindrücke zu gewinnen, die Gasthochschule und Leute kennenzulernen. Die Uni übernimmt den organisatorischen Teil und erklärt euch alles Wichtige rund um das Studium. Auch die Kursauswahl wird noch einmal erläutert, da ihr in den ersten Wochen euch so viele Kurse wie ihr mögt anschauen und entsprechend wechseln könnt. Neue Kontakte knüpft ihr am besten bei der dortigen Erasmusorganisation ESN, die das gesamte Semester über Veranstaltungen organisiert.

Studium an der Gasthochschule:

Im International Office ist die erste Ansprechperson Mme Tersou. Sie beantwortet eure Fragen und zeichnet das Confirmation of Period of Study (lasst es euch direkt nach eurer Ankunft abzeichnen), Learning Agreement sowie sonstige Unterlagen, die ihr benötigt ab und beantwortet eure Fragen.

Die ersten Wochen sind etwas stressig, da man sich den Stundenplan sozusagen selbst erstellen und aufpassen muss, dass sich die Fächer nicht überschneiden. Das gestaltet sich schwierig, da man teilweise erst in Woche drei die genauen Uhrzeiten für die TD' s bekommt und so wieder den einigermaßen passenden Stundenplan erneut umstellen muss. Wie ich bereits erwähnt habe, könnt ihr in den ersten Wochen alle Kurse besuchen und auswählen, welche euch am besten gefallen. Nutzt diese Möglichkeit! Grade in Frankreich ist es häufig der Fall, dass der Professor drei Stunden etwas diktiert und die gesamte Zeit nur aufgeschrieben wird. Liegt euch diese Art von Unterricht nicht, habt ihr so die Möglichkeit den Kurs zu wechseln. Manche Professoren benutzen ausschließlich nur die Tafel und die Studenten schreiben von dieser ab. Natürlich gibt es auch den uns bekannten klassischen Teil, bestehend aus Vorlesung mit Power Point und Tutorien (TD). Zusammenfassend kann man sagen, dass man sich durch die große Auswahl und die Möglichkeit Kurse zu wechseln, einen sehr interessanten Stundenplan erstellen kann.

Praktische Tipps:

Verkehrsmittel

Für nur zehn Euro im Monat kann man sich ein Ticket für die Métro besorgen. Des Weiteren gibt es für einmalig zwanzig Euro das Vélo Toulouse, welches ein Fahrradverleihsystem ist und überall in der Stadt verteilt Stationen besitzt.

Freizeit

Im Touristenbüro (Métro Station: Capitole) kann man sich Hefte und Infomaterial besorgen, was man alles in und um Toulouse unternehmen kann. Es gibt eigentlich jeden Monat ein besonderes Event, welches sich lohnt zu besuchen. Die Uni bzw. eine deren Initiativen organisiert außerdem die „*semaine des étudiants*“. Es ist eine Art Festival speziell für Studenten und es gibt viele Konzerte, Theateraufführungen, Museumsbesichtigungen, Partys etc. Hier lernt ihr nicht nur Toulouse, sondern auch eine Menge neuer Leute kennen. Das Kino ist für Personen unter 26 Jahren preiswert. Wer nicht so sicher in Französisch ist, kann sich die meisten Filme auch in englischer Sprache anschauen. Wenn ihr sportbegeistert seid, dann nehmt das Sportangebot an der Uni war. Es ist nicht nur für Erasmusstudenten umsonst, sondern bietet euch auch die Möglichkeit mit Einheimischen in Kontakt zu treten. Ausflüge außerhalb der Stadt sind mit Carcassonne, Albi oder auch mal ein Wochenende am Meer nur zu empfehlen. Ihr könnt sie bequem mit dem Bus, Zug oder per Mitfahrgelegenheit (*covoiturage.fr*) erreichen.

Ausgehen

Eine Partystadt ist Toulouse trotz seiner vielen Studenten nicht. Man trifft sich eher mit Freunden auf ein Glas Wein an der Garonne oder besucht eine der vielen Bars. Besonders bei Erasmusstudenten

sehr beliebt ist der Place Saint-Pierre. Dort reiht sich eine Bar an die andere und die Getränke sind sehr günstig. Auch rund um Jean-Jaurès und die Rue Gabriel Péri findet man sicher etwas nach seinem Geschmack.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich das Semester in Toulouse für mich sprachlich wie persönlich gelohnt hat und nur zu empfehlen ist. Wer noch nie für längere Zeit im Ausland war, der wird sich selbst und das Land ganz anders kennen lernen, als wenn man es im Urlaub besuchen würde. Mein letzter Rat an euch ist, dass ihr euch Freunde sucht, die nicht aus Deutschland kommen. Es ist zwar bequemer sich mit Leuten aus dem eigenen Land zu unterhalten, aber so lernt ihr erstens die Sprache nicht und zweitens keine neuen Kulturen kennen. Ansonsten kann ich euch nur eine schöne Zeit und viel Erfolg in der „ville rose“ wünschen!

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Toulouse 1 Capitole, Frankreich

WS 2011/12

Von Haiko Hosse

Warum Toulouse?

Für mich stand schon früh fest, dass ich mein Auslandssemester in Frankreich verbringen möchte. Paris war mir allerdings zu groß und zu anonym um dort für längere Zeit zu leben. Sicher ist Toulouse mit seinen 440.000 Einwohnern keine Kleinstadt, aber die wichtigen Teile liegen viel näher beieinander als in der Hauptstadt. Außerdem liegt Toulouse im Süden Frankreichs, was mir von der Mentalität her besser gefällt und auch das bessere Wetter verspricht.

Vorbereitung:

Neben den allgemeinen Vorbereitungen wie die vorläufige Kurswahl (Learning Agreement), online Einschreibung, Überprüfung des Versicherungsschutzes (sehr wichtig: Europäischer Krankenversicherungsausweis), ISIC und Beantragung des Urlaubssemesters muss man auf jeden Fall an Passbilder denken, welche man an vielen Stellen in Frankreich benötigt. Außerdem empfiehlt es sich am Toulouser Buddy-Programm teilzunehmen, nicht zuletzt wegen des Codes für das Uni-Internet.

Um schon vor Semesterbeginn Kontakt zu anderen ERASMUS-Studenten aufzubauen sollte man sich überlegen jegliche angebotenen Vorkurse zu nehmen, auch den Jura-Vorkurs.

Check-List:

- Passfotos (6)
- Internationale Krankenkassenkarte bzw. Bestätigung der Privaten Krankenversicherung (auch als Kopie)
- Kopie der Geburtsurkunde
- Sozialversicherungsnummer
- ERASMUS-Unterlagen(LearningAgreementPeriodofStudy,ERASMUS-Semesterbescheinigung)
- beidseitige Kopie vom Pass
- RJ-45 Ethernetkabel & Laptop

Wohnung:

Ein Zimmer im Studentenwohnheim kann man direkt bei der Einschreibung online beantragen. Die Zuteilung erfolgt dann, nach vorheriger Bestätigung, bei Anreise vor Ort. Zuerst bekommt man im Auslandsbüro sein Wohnheim mitgeteilt und kann dann im entsprechenden Komplex seine Wohnung wählen. Je früher man eintrifft, desto größer ist auch die Auswahl an Zimmern.

Ich hatte ein renoviertes Zimmer in der Cité-U „Chapou“ für 223,21€/Mon. Die Kautions von einer Monatsmiete wird sofort bei Einzug fällig und kann entweder bar oder mit Kreditkarte bezahlt werden.

Das Zimmer ist 9m³ „groß“ und recht schmal geschnitten. Außer dem separaten Bad hat man Schreibtisch, Internet (Kabel), Schränke, Kühlschrank und Bett (nur Matratze). Klein und praktisch. Es gibt pro Flur zwei Gemeinschaftsküchen mit Spüle, Ceran-Feldern, Mikrowellen- und Backofen, wobei in den vorlesungsfreien Zeiten eine Küche geschlossen ist. Ferner sind sie in der strikt einzuhaltenden Nachtruhe von 22:30 bis 6:00 geschlossen.

In anderen Gebäuden gibt es auch Zimmer mit integrierter Küche (2 Kochplatten & Spüle).

„Chapou“ ist anders als das Wohnheim „Arsenal“ nicht direkt an die Universität angegliedert, sondern liegt ein paar Bus-Minuten von Uni und Innenstadt entfernt. Jedoch nicht zu weit, so dass man es auch nach Betriebsschluss (1:00 Uhr) gut zu Fuß nach Hause schafft. Des Weiteren besitzt „Chapou“ einen großen Parkplatz und liegt in der Nähe eines Simply-Marché, der günstiger ist als der Carrefour in der Innenstadt. Der größte Vorteil in den warmen Monaten (exklusive November) ist das angrenzende Freibad. Auch ist dies ein Grund für eine frühe Anreise.

Ein Nachteil der Wohnheime ist das Internet, welches sich dort nur mit einem persönlichen Zugangscode benutzen lässt. Dieser besteht aus den Daten des Studentenausweises. Doch bis man diesen bekommt kann es ein wenig dauern, erst recht wenn es Probleme mit dem Versicherungsnachweis gibt. Hat man niemanden, der einem seinen Code zur Verfügung stellt, ist man auf die vielen öffentlichen FreeWiFi Angebote oder den Gast-Account in der Uni-Bib angewiesen. Aber selbst mit vorhandenem (eigenem) Code ist das Internet nicht immer benutzbar oder nur teilweise. Außerdem wird das Aufrufen von nicht studienrelevanten Seiten verhindert. In wie weit eine Nutzung des Frankfurter VPN-Netzwerkes möglich ist kann ich nicht beurteilen, da ich hiervon erst nach meinem Toulouse-Aufenthalt erfahren habe.

Schlussendlich benötigt man für jede Wohnung in Frankreich eine Hausratsversicherung. Diese kann unterschiedlich viel kosten. Wenn man sein Konto bei LCL eröffnet bekommt man sie für 1€ im Jahr (+ Konto & CB). Bei Vittavi kostet sie 25€ für Studenten und bei BNP Paribas und anderen 40 - 50€. Normalerweise wird diese Versicherung bei Einzug verlangt (für private Wohnungen wichtig), im Wohnheim reicht bei ERASMUS-Studenten jedoch ein Nachreichen, welches bei Versäumnis auch angemahnt wird. Aus einem Fall weiß ich, dass diese Mahnungen ohne Konsequenzen bleiben. (Bei Auszug nach 1 Semester). Man kann sich auch seine deutsche Hausratsversicherung (inkl. Brandt) für Frankreich bestätigen lassen. Dazu muss eine Außenversicherung Bestandteil des Versicherungsvertrags sein. Hierum muss man sich jedoch rechtzeitig vor Abreise kümmern, da die Bearbeitung 4 bis 8 Wochen dauert.

C.A.F. - Mietbeihilfe:

Jeder ERASMUS-Student hat in Frankreich Anrecht auf den Mietzuschuss C.A.F.. Diese richtet sich nach den jeweiligen Mietkosten. In meinem Fall betrug sie monatlich 90€, es lohnt sich also. Der erste Monat wird nicht bezuschusst, deshalb sollte man den Antrag möglichst früh stellen. Allerdings benötigt man zuerst ein französisches Bankkonto und eine Wohnbestätigung vom Vermieter (attestation de residence). Letztere bekommt man direkt beim CROUS (Wohnheim), das sich auch um die gesamte Abwicklung des C.A.F.-Antrags kümmert.

Sobald der Antrag bearbeitet wurde erhält man zur Bestätigung seine „Carte Allocataire“ zusammen mit der Aufforderung eine Kopie seiner Geburtsurkunde und seine Sozialversicherungsnummer bei der zugehörigen C.A.F.-Stelle einzureichen.

Kontoeröffnung:

Ich habe mein kostenfreies Studentenkonto während der „E-Woche“ direkt am Stand der BNP eröffnet. Hierfür muss man mehrere Nachweise mitbringen:

1. Personalausweis
2. Wohnortsnachweis
3. Studienbescheinigung; da man von Toulouse zu diesem Zeitpunkt noch keinen Nachweis hat sollte man die ERASMUS-Bestätigung und den Frankfurter Studentenausweis mitbringen.

Die Filiale, welche die Campusveranstaltung organisiert, liegt direkt am „Campans Caffarelli“ und somit an der der Uni nächstgelegenen Bushaltestelle. Dies ist besonders für die Abholung der „Carte Bleue“ (CB) und des Scheckheftes (immer noch recht beliebt in Frankreich) praktisch. Auch das Automatenetz ist gut über die Stadt verteilt und Online-Banking funktioniert bei mir einwandfrei. Alles in allem bin ich mit der BNP sehr zufrieden.

Einschreibung:

Die Einschreibung an der Universität Toulouse findet auch erst im Rahmen der „E-Woche“ statt. Für diesen Termin benötigt man 2 Passbilder, die Kopie des Personalausweises und die Bescheinigung der Krankenversicherung. Erst wenn dies alles vorhanden ist wird der Antrag bearbeitet. Den Studentenausweis und die Immatrikulationsdaten bekommt man dann im Normalfall nach 1-2 Wochen bei Frau Tersou im Auslandsbüro.

Auf dem Studentenausweis befindet sich ein Monneo-Chip. Dieser ist vergleichbar zur deutschen Geldkarte und kann an mehreren Stellen in der Uni per CB aufgeladen werden, an einer auch per Bargeld. Mit ihm erhält man Zugang zu der zweiten Kasse in der Mensa und die Waschautomaten in „Chapou“ werden auf diese Weise bezahlt. Alternativ kann man hierfür auch den Monneo-Chip seiner eigenen CB verwenden, was meiner Meinung nach einfacher ist.

Kurswahl:

In meinem Semester wurden die Lehrpläne umgestellt. Somit standen mir für die Fächerplanung nur die veralteten Programmpläne vom Vorjahr zur Verfügung. In Frankreich wählt man vor Studienbeginn sein Fach und bekommt anschließend den Stundenplan von der Uni vorgegeben. Als ERASMUS-Student hat man mehr Freiheiten, da man sich sein Studienprogramm aus allen Programmen und Semestern (1. des Bachelors bis zum 1. des Masters) zusammenstellen kann.

Als BWLER muss man seinen Stundenplan allerdings in den jeweiligen Sekretariaten der einzelnen Studienrichtungen zusammenfragen. Vermehrt werden diese allerdings auch auf die IAE-Hompage als Google-Kalender verlinkt. Es empfiehlt sich auch während des Semesters regelmäßig in alle Kalender reinzuschauen, da es des Öfteren auch zu Änderungen kommen kann, die man sonst einfach verpasst.

Die VWL Kurse an der TSE (Toulouse School of Economics) liegen in einem Raum beim International Office aus.

Die Klausurtermine werden gegen Ende des Semesters am dementsprechenden Campus ausgehängt. Für die IAE bedeutet dies in der „Ancien Faculté“ und bei der TSE in der „Manufacture de Tabac“.

Wenn sich während der Anfangsplanung Änderungen an den ursprünglich gewählten Kursen ergeben, kann man seine Kurse ohne Probleme mittels des zweiten Teils des „Learning Agreements“ austauschen. Das geänderte „Learning Agreement“ muss man dann von Mme Tersou unterschreiben lassen und zur Genehmigung per Mail nach Frankfurt schicken. Die Universität Toulouse benötigt für die interne Planung ein weiteres Dokument mit den gewählten Fächern.

Bei einem der „Besuche“ bei Mme Tersou sollte man sich auch gleich seine Ankunft auf dem „Period of Study“-Dokument bestätigen lassen.

ASER & Week-End d'Integration (WEI):

Während der „E-Woche“ hat man auch zum ersten Mal Kontakt mit der lokalen Erasmus-Organisation ASER-ESN. Diese organisiert übers Semester verteilt immer wieder Partys, Kennenlernpicknicks, sowie das WEI. Dieses Wochenende dient zum allgemeinen Kontaktknüpfen innerhalb der ERASMUS-Gruppe. Im Wintersemester geht es traditionell ans Mittelmeer und im Frühjahrssemester zum Skifahren in die Pyrenäen.

Ausflüge:

Neben dem WEI sollte man die Zeit in Toulouse für ein paar Ausflüge nützen. Hierfür bieten sich nahe Ziele, wie die historische Stadt Albi oder die Festung von Carcassonne an. Auch in Toulouse selbst gibt es viele Besichtigungsziele. Unter anderem das Airbus-Werk am Flughafen Blagnac.

Mit dem TGV ist man allerdings auch in zwei Stunden in Bordeaux. Ebenso lange, aber mit dem Auto, benötigt man für eine Fahrt ans Mittelmeer. Als weiter entferntes Ziel bietet sich u.a. Lourdes an. Paris ist von Frankfurt aus zwei Stunden schneller erreichbar, auch wenn man über eine frühe Buchung bei ID-TGV von Toulouse aus billiger in die Hauptstadt reisen kann.

Ferner kann ich nur empfehlen ein Wochenende in Barcelona zu planen, auch wenn man das Auto zur Sicherheit dort am Flughafen ins Parkhaus stellen sollte, um dann mit der S-Bahn in die Stadt zu fahren.

Allgemein sollte man sich bei den Ausflügen an seinen eigenen Interessen orientieren, die Haute-Garonne bietet eigentlich für jeden Geschmack etwas.

Leben in Toulouse:

Öffentlicher Nahverkehr:

Anders als in Frankfurt ist im Toulouser Studentenausweis keine Fahrkarte enthalten. Dies ist aber nicht unbedingt negativ. Das Monatsticket kostet 10€ für unter 25jährige. Man bekommt es in der Hauptstelle der Tisseo an der Station „Jean Jaures“. Die Ausstellung kostet 6€ und man benötigt ein Passbild dafür, welches man allerdings zurück bekommt. Außerdem braucht man seine französische Adresse und den Personalausweis. Hat man sein Ticket erst einmal kann man es an jeder Metrostation per CB aufladen.

Handy:

Den passenden Handytarif zu finden ist relativ schwer. Prepaid bietet sich zwar anfänglich an, ist aber bei den großen Anbietern auf Dauer zu teuer. Im Prepaidbereich bieten sich zum einen Lebara oder E. L'Eclerc (Hypermarché in Blagnac) an. Bei letzterem lassen sich auch Flatrates hinzu buchen. Besonders nützlich erweist sich eine SMS-Flatrate.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit einen Vertrag mit einer Laufzeit von einem oder zwei Jahren zu kaufen und bei Abreise auf eine Sonderkündigung zu bestehen. Hierfür braucht man dann ein Dokument, das die Abreise aus Frankreich bestätigt.

Ich selbst habe mich für eine Mischung aus Prepaid und Vertrag entschieden. Bouyges Telecom hat einen sogenannten „Tarif bloqué“ im Angebot. Hierbei wird jeden Monat ein fester Betrag auf das Prepaidkonto aufgeladen. In meinem Fall reichte er für 1:30h telefonieren inklusive SMS illimitées. Sollte das Guthaben nicht reichen kann man jederzeit sein Konto wieder aufladen. Diesen Vertrag gibt es auch ohne Mindestlaufzeit (sans engagement), so dass man ihn jederzeit kündigen kann. Allerdings braucht man zum Vertragsabschluss ein Scheckheft als Bonitätsbeweis. Dieses bekommt man automatisch mit seiner CB. Inzwischen ist dieser Vertrag noch günstiger geworden und beinhaltet auch 100MB Internetbenutzung.

Einkaufen:

Allgemein ist Einkaufen in Frankreich des Öfteren teurer als in Deutschland, dafür ist die Qualität im Supermarkt auch um einiges besser als hierzulande.

Jeden Tag ist in der Markthalle „Victor Hugo“ sowie an der „Hauptstraße“ in der Nähe Markt. Dies ist qualitativ wohl die beste Einkaufsalternative, oft aber auch die teuerste.

Ähnlich teuer sind auch die kleinen Spar-Märkte, sowie der Carrefour am „Campans Caffarelli“. Günstiger und auch dichter an „Chapou“ liegt der „Simply Marché“, der Billigmarkt der Auchan-Gruppe.

Wenn man ein Auto hat bietet sich auch die Fahrt zum Hypermarché E.Leclerc nach Blagnac an. In diesem Einkaufszentrum gibt es alles zu kaufen. Ähnlich auch im etwas weiter entfernten Roques, allerdings gibt es neben dem E. L'Eclerc auch IKEA.

Studieren:

Man darf nicht mit den Frankfurter Vorstellungen eines Campus nach Toulouse kommen. Hier ist alles noch ein paar Jahrzehnte älter. Dies wird sich aber im Zuge der Modernisierungsarbeiten am Campus ändern. Somit werden auch die Doppelbänke aus den Hörsälen verschwinden und die ein oder andere Steckdose hinzukommen. Ob allein die Existenz von Steckdosen bei den Professoren zu einer höheren Akzeptanz von Laptops in der Vorlesung führen wird ist jedoch zum Teil fraglich. Allgemein ist der Unterricht strenger als in Frankfurt. Exemplarisch passt hierzu die Feststellung eines Professors im ersten Semester, dass man jetzt nicht mehr in der Schule sei, sondern an der Uni, was einen extremen Anstieg an Disziplin bedeute.

Dies spiegelt sich auch im weiteren Konzept wieder. So gibt es Vorlesungen mit Anwesenheitspflicht (bei obigen Prof) und Zwischenexamen. Hauptsächlich wird diese „contrôle continue“ in den TD's durchgeführt. TD's sind ähnlich zu verstehen wie Tutorien in Frankfurt, allerdings mit Anwesenheitskontrolle und mindestens einer Zwischenprüfung. Dem Frankfurter Tutorium entsprechen die seltener angebotenen TA's.

Der größte Unterschied zu Deutschland dürfte allerdings die Einstellung zu den Noten sein. Es ist in Frankreich relativ schwer eine 20/20 zu bekommen. Oftmals wird auch nur ein reines bestehen (10/20) als ausreichend deklariert. Der französische Notendurchschnittlich liegt folglich unter dem deutschen, was sich später auf die Anerkennung negativ auswirken kann.

Abendgestaltung:

Im Sommer wird man meistens erst in Gruppen an die Garonne nahe des „Place St. Pierre“ gehen und gemeinsam die ein oder andere Flasche günstigen aber meist auch guten Weine leeren. Achtung: Alkohol darf in Toulouse nur bis 22h verkauft werden.

Anschließend geht es entweder in Richtung Innenstadt in eine der dortigen Bars oder Discos oder man bleibt direkt in einer der Bars am „Place St. Pierre“. Besonders sticht hier das „Chez Tonton“ heraus. Die Tage wo in dieser Studentenbar nicht viel los ist sind rar. Die Spezialität des Hauses ist der mit Wasser zu trinkende Pastis, den man auf jeden Fall einmal probiert haben sollte.

Abreise:

Auch das Auslandssemester neigt sich irgendwann seinem Ende zu. Wie auch in Frankfurt bedeutet das vor allem den Beginn der Klausurenphase. In Toulouse bedeutet das für alle, die nur ein Semester bleiben, auch den Auszug aus dem Studentenwohnheim. Der Auszugszeitpunkt wird bei

Einzug bekannt gegeben und ist allgemein gleich dem Ende des Semesters. In besonderen Fällen kann man mit einer Bestätigung der Universität zu Studienzwecken länger im Wohnheim verbleiben. Besonders zu beachten ist, dass man nur von Montag bis Freitag abreisen kann, da die Zimmerbegehung am Abreisetag durchgeführt werden muss. Außerdem kann man sich seine Kautionsentweder auf ein französisches Konto oder bar auszahlen lassen. Allerdings wird zu diesem Zeitpunkt die letzte CAF-Rate noch nicht beim CROUS eingegangen sein. Daher wird diese vorerst von der Kautionsabgezogen.

Der Auszug kann mitunter ein wenig stressig werden, zumal in dieser Woche auch noch Klausuren geschrieben werden können.

Bei alledem darf man auf keinen Fall vergessen sich seinen Aufenthalt im „Period of Study“ bestätigen zu lassen.

Anerkennung der Prüfungsleistung:

Sobald das Learning-Agreement und alle Änderungen daran in Frankfurt akzeptiert wurden steht einer Anerkennung bestandener Prüfungsleistungen nichts im Wege.

Ich habe mich für eine Einzelanerkennung jedes Faches entschieden. Hier bekommt man für jedes abgelegte Fach einen Laufzettel. Mit diesem muss man zu einem Frankfurter Professor eines vergleichbaren Fachbereichs gehen, um von ihm die Anerkennung bestätigen zu lassen.

Da mein Termin mit dem Prüfungsamt auf der finalen Deadline zur Abgabe dieses Berichtes liegt kann ich leider nur von diesem vorläufigen Stand der Dinge berichten.

Fazit

Selbst wenn die universitären Ergebnisse ein wenig suboptimal waren, hat mir die Zeit in Toulouse sehr gut gefallen. Das Leben in dieser Stadt war sehr abwechslungsreich, auch wenn es manchmal ein wenig komplizierter ist sich durch den organisatorischen Alltag durchzuarbeiten. Solange man eine gewisse Gelassenheit beibehält ist alles nicht ganz so schlimm und lässt sich irgendwie regeln.

Besonders gut gefallen hat mir das Zusammentreffen und Leben mit Studenten aus allen Teilen der Welt, die manchmal nicht mal Französisch sprechen. Daher hat sich neben meinem Französisch auch mein Englisch erheblich verbessert. Beide Sprachen sind durch den regen Gebrauch fast fließend geworden.

Ich würde jederzeit das Auslandssemester in Toulouse weiterempfehlen. Man sollte sich nur bewusst sein, dass man es notentechnisch schwerer haben wird als in Frankfurt. Letztendlich zählen aber meiner Meinung nach die Erfahrungen und Freundschaften die man aus Toulouse mitnimmt mehr als Noten.